



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Sophiens Reise von Memel nach Sachsen**

**Hermes, Johann Timotheus**

**Wien, 1787**

CLXVII. Brief. Deinde vbi consumpto restabit numere pauper, Dic alias  
iterum nauiget Illyrias.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50850](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50850)

\* erhalten habe, gehn bis so weit, daß ich weis, deiner Abreise Tag sei noch nicht bestimmt gewesen. Komm, liebste Sophie; denn deine Reise, die mich schon so oft hat bereum lassen, daß ich zu ihr meine Einwilligung gegeben habe, diese Reise ist unnöthig. Lies die Einlage, und freu dich mit mir, daß du, um so viel Monate früher, als wir gedacht hatten, mich umarmen wirst, mich, die mit größtester Zärtlichkeit sich nennt.

deine treueste Mutter

verw. E.

N. S.

Wundre dich nicht, daß hier nur einzig die Unterschrift mit meiner Hand geschrieben ist. Meine Augen sind seit einiger Zeit sehr schwach. Sie hatten meinen Karl zuviel beweint. Auch meine Tochter hatte mich viele Thränen gekostet: aber in Absicht auf diese kan ich jetzt, weil ich sie für todt hielt, mit dem Dichter sagen;

Ah! qu'il est doux d'avoir pleuré en vain!

## CLXVII. Brief

(Org. Ausg. 5. Thl. 8. Br.)

Deinde vbi consumpto restabit minere pauper,

Die alias iterum nauiget Illyrias.

PR.

Die Majorin von F. an ihre Mutter

Die Wittwe E.

Einschlus im Vorigen.

Leipzig, den 10. Aug.

Seit dem Anfange dieses Jahrs, wertheste Mama, habe ich keine Briefe von Ihnen er-

VII. Theil.

D

hal-

halten: ich will mich darüber aber nicht beklagen, denn fast fürchte ich, daß Sie ungehalten seyn werden, seitdem ich von Ihnen entfernt bin, nichts von mir erhalten zu haben. Aber seyn Sie so gütig, und bedenken, daß die Unruhn des Kriegs, die östern Veränderungen unsers Aufenthalts, und die Unsicherheit der Posten mich wol abhalten konnten, zu schreiben. Sollten aber die Entschuldigungen nicht ganz gütig seyn: so wird das, liebste Mama, Sie gewiß beruhigen, daß ich so glücklich gewesen bin, wie man es immer seyn kan. Ich bin mehrentheils immer im Hauptquartier gewesen, und wann ich da nicht war: so war ich in Leipzig, oder in andern Städten, mitten unter den Unruhigen, und unter meinen und meines Mannes Freunden. Da gesteh ich, daß die Scenen allerdings neu, und für mich um soviel unterhaltender waren, je eingezogner, eh wir nach Memel kamen, und selbst auch noch da (wenn ich es sagen darf,) ich immer gelebt hatte. Ich bin in solchem Kreislauf der Lustbarkeiten gewesen: ich habe alle, mir sonst unbekanntes oder verdächtigen, Freuden so ungehindert genossen: ich habe das ehemals verborgne Ganze der Annehmlichkeiten des Lebens so theilnehmend kennen gelernt; meine Freundschaften haben sich so ausgedehnet: daß Sie es mir immer vergeben können, wenn ich nachlässiger gewesen bin, als ich es seyn sollte. Ich kan auch nicht bergen, daß die grosse Lust zum Briesschreiben bei mir sich verloren hat; denn vielleicht hat diese Unterhaltung nur dann einige Reize, wann man einsam ist. Jetzt schreibe ich nur,

1785. am

um Ihnen zu melden, daß wir bald das Vergnügen haben werden, Sie zu umarmen. Mein Mann wünscht meine Sachen in Ordnung zu bringen, da er für mislich hält, die dahingehörigen Schriften der Post anzuvertrauen; hiezu kommt, daß seine Kränklichkeit, die gewöhnliche Folge eines beschwerlichen Feldzugs, ihn gezwungen hat, seinen Abschied zu nehmen. Wir sind also wirklich reisefertig. Es sei Ihnen überlassen, ob Sie gütigst in Ihr Haus uns aufnehmen wollen, oder ob wir ein kleines Landgut in Preussen kaufen sollen; denn da ein solcher Feldzug nur zu sehr erschöpfen mußte, und ohnehin mein Mann vier bis fünfmal seine Equipage verloren hat: so können Sie leicht denken, wie sehr wir uns einschränken müssen. Der Himmel führe uns nur glücklich zu Ihnen: mich verlangt, Ihnen zu zeigen etc.

---

### CLXVIII. Brief.

(Orig: Ausg. 5. Thl. 9. Br.)

Das ist ein böse Kumpel, Das ein jeglicher Amptman, Richter oder Ratherr-wolt einen Pfarherr, Des kein ein fug, recht noch ursachen hat, Nach seinem Laun freuentlichen vertreiben.

L u E S.

Henriette P<sup>te</sup> an Herrn P<sup>te</sup> zu  
Königsberg.

Umschlag um die Vorigen.

Elbingen, den 9 Sept. Mittw.

Ich habe von diesen beiden Einlagen Abschriften genommen, und sie versiegelt an Herrn

D 2

Korns